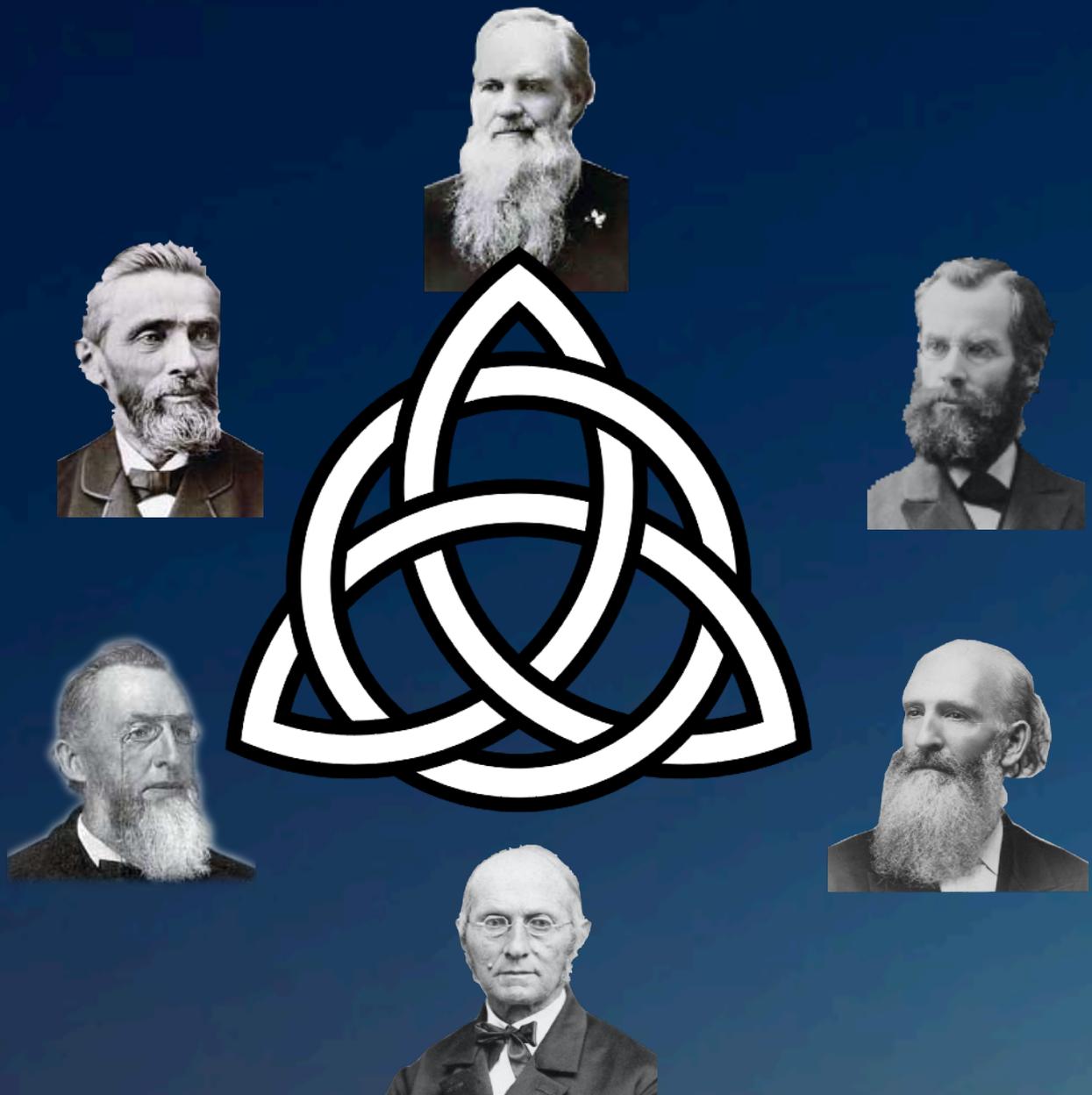


Die Pioniere und die Trinität



Vasko Belovski

Die Pioniere und die Trinität im Adventismus

von Vasko Belovski
(übersetzt aus dem Englischen von Jens Paulus)

– Vortrag auf [YouTube](#) veröffentlicht am 02.07.2019 –

Inhalt:

<i>Vorwort</i>	2
<i>J.N. Andrews & die Trinität</i>	2
<i>James White & die Trinität</i>	3
<i>Joseph Bates & die Trinität</i>	4
<i>J.N. Loughborough & die Trinität</i>	5
<i>J.H. Waggoner & die Trinität</i>	6
<i>Uriah Smith & die Trinität</i>	7
<i>Schlusswort</i>	8

Vorwort

Die Trinitätslehre – ein umstrittenes Thema, das in den letzten Jahren eine Diskussion entfacht hat, besonders unter Siebenten-Tags Adventisten. Ist sie biblisch und war sie immer Teil der Adventgemeinde? Wie geht es zu, dass ein Gott drei sein kann und ist Jesus Christus Gottes Sohn? Oder dies eine Rolle, die Christus für den Erlösungsplan annahm? Dieses sind Fragen unter vielen anderen, die viele Menschen studieren und heute versuchen zu verstehen. Ein Artikel, veröffentlicht 1994 im *Review and Herald* macht die folgende Aussage:

„Adventistische Glaubensüberzeugungen haben sich durch den Einfluss gegenwärtiger Wahrheit geändert. Am verblüffendsten ist die Lehre in Bezug auf Jesus Christus, unseren Heiland und Herrn.... Das trinitarische Verständnis von Gott, jetzt Teil unserer Glaubensgrundsätze, war nicht allgemein bei den frühen Adventisten vorhanden.“ *Adventist Review*, 6. Jan. 1994, Seite 10

[genauer Titel ist folgender: William Johnsson, „Present Truth: Walking in God’s Light“, *Adventist Review*, 6. Jan 1994, Seite 10]

War das trinitarische Verständnis von Gott, das heute einer der Glaubenspunkte der Siebenten-Tags Adventisten ist, tatsächlich bei den frühen Adventisten nicht vorhanden?

Das Ziel dieser Präsentation ist die adventistischen Pioniere für sich selbst sprechen zu lassen, um zu sehen, was sie bezüglich dieser Lehre und der Identität Gottes zu sagen hatten. Wir werden auch die Glaubenspunkte oder – wie sie früher genannt wurden – Prinzipien betrachten, die während der gesamten Wirkungszeit von Ellen White galten, um zu einem besseren Verständnis darüber zu kommen, was die Kirche ihrer Zeit als Ganzes geglaubt hat. Dies allein sollte uns verstehen helfen, warum es so viel Kontroverse über dieses Thema gab und warum wir diese Thematik gründlicher betrachten und sie uns zu Herzen nehmen sollten. Wir werden jetzt erforschen, was die Gründer der Siebenten-Tags adventistischen Bewegung über dieses Thema zu sagen hatten.

J.N. Andrews & die Trinität

J.N. Andrews war ein gründlicher und studierter Intellektueller und Theologe, der im frühen Alter von 21 ein Predigeramt innehatte. Er war in der Lage, das gesamte Neue Testament aus dem Gedächtnis wiederzugeben und konnte die Bibel in sieben verschiedenen Sprachen lesen. Er wurde der erste adventistische Missionar, der nach Westeuropa reiste, um die Adventbotschaft in die Schweiz zu bringen. Andrews Führung und Beteiligung im evangelistischen Werk der Adventgemeinde war ganz erheblich. Was glaubte er über die Identität Gottes und Jesu Christi? Lasst uns in seinen eigenen Schriften darüber lesen.



„Die Trinitätslehre, die in der Kirche beim Konzil zu Nizäa 325 n. Chr. errichtet wurde. Diese Lehre zerstört die Persönlichkeit Gottes und Seines Sohnes Jesus Christus, unseren Herrn. Die unrühmlichen Maßnahmen, durch welche sie der Kirche aufgezwungen wurde, die auf den Seiten der Kirchengeschichte aufgeführt sind, werden gut und gerne jeden Gläubigen dieser Lehre zum Erröten bringen.“ J.N. Andrews, RH, 6. März 1855

„Jedes Mitglied der menschlichen Familie, außer Adam, hatte Eltern, und jeder hatte einen Anfang an Tagen; und in der Tat, mit zwei Ausnahmen, hatte jeder ein Lebensende. Sogar alle Engel Gottes hatten einen Anfang an Tagen, sodass sie durch diese Sprache ebenso ausgenommen wären wie die Mitglieder der menschlichen Familie. Und was den Sohn Gottes angeht, wäre er auch ausgenommen,

da er Gott als seinen Vater hatte, und er hatte in irgendeinem Punkt in der Ewigkeit der Vergangenheit einen Anfang an Tagen.“

J.N. Andrews, *RH*, 7. September 1869

„Dass Gott der Brunnen und Quelle der Unsterblichkeit ist, ist klar von den Aussagen des Paulus. Er spricht so von Gott dem Vater: »der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; dem sei Ehre und ewigen Reich! Amen.« 1. Tim. 6,16. Dieser Text ist augenscheinlich so angelegt, um zu lehren, dass der selbstexistente Gott das einzige Wesen ist, das aus sich selbst diese wunderbare Natur hat. Andere können es als von ihm abgeleitet besitzen, aber er allein ist der Brunnen der Unsterblichkeit. Unser Herr Jesus Christus ist die Quelle dieses Lebens für uns. »Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber.« Johannes 5,26. »Wie mich gesandt hat der lebendige Vater und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, der wird auch leben um meinetwillen.« Johannes 6,57. Der Vater gibt uns dieses Leben in Seinem Sohn.

»Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben hat gegeben; und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.« 1. Johannes 5,11+12. Diese Schriften zeigen klar, dass Christus die Quelle ewigen Lebens ist, und dass nur diejenigen es haben, die Christus haben.“

J.N. Andrews, *RH*, 27. Januar 1874, S. 52

J.N. Andrews, einer der bedeutendsten Pioniere der Adventgemeinde, in Einklang mit allen anderen Predigern der Bewegung, hielt die biblische Wahrheit hoch und lehrte, dass Jesus Christus tatsächlich der einzige geborene Sohn Gottes ist.

James White & die Trinität

James Springer White, ein kraftvoller öffentlicher Evangelist, der nicht nur mit William Miller, Joseph Bates und anderen Predigern an der Verkündigung des baldigen Advents unseres Herrn in den 1840ern mitwirkte, sondern auch der erste große Apostel der Adventbewegung wurde. Aber was glaubte James White über Gott und Jesus Christus? Glaubte er Gott wäre eine Trinität? Hier ist was er über dieses Thema zu sagen hatte.



*„Das Evangelium des Sohnes Gottes ist die gute Nachricht der Heils durch Jesus Christus. Als der Mensch fiel, weinten die Engel. Der Himmel war in Tränen gebadet. Der Vater und der Sohn berieten sich und Jesus bot an, sich der Sache des gefallen Menschen anzunehmen. Er bot an, zu sterben, damit der Mensch Leben haben könnte. Der Vater gab seine Einwilligung, seinen EINZIGEN Geliebten herzugeben, und die gute Nachricht erklang durch den Himmel und auf Erden, dass ein Weg geöffnet war für die Erlösung.“ James S. White, *LG*, S. 2, 3; 1870*

„Als fundamentale Fehler könnten wir neben diesem falschen Sabbat andere Fehler einordnen, welche Protestanten von der katholischen Kirche weggebracht haben, wie das Begießen für die Taufe, die TRINITÄT, der Zustand der Toten, und das ewige Leben im Elend. Die Masse, die an diesen fundamentalen Fehlern festhielten, haben das zweifellos unwissentlich getan; aber kann angenommen werden, dass die Kirche Christi diese Fehler weiterträgt bis die Gerichtsszenen über die Welt hereinbrechen? Wir denken nicht. »Hier sind die da halten die Gebote Gottes und haben den Glauben Jesu.« Diese Klasse, die gerade vor dem zweiten Advent lebt, wird nicht die Traditionen der Menschen halten, noch werden sie an fundamentalen Fehlern festhalten in Bezug auf den Erlösungsplan durch Jesus Christus.“

J.S. White, *Review & Herald*, 12. September, 1854

„Jesus betete, dass seine Jünger eins sein würden wie er eins mit seinem Vater war. Dieses Gebet betrachtete nicht einen Jünger mit zwölf Köpfen, sondern zwölf Jünger, die eins gemacht wurden in Zielsetzung und Anstrengung in der Sache ihres Meisters. Ebenso wenig sind der Vater und der Sohn Teile eines ‚drei-eins Gottes‘. Sie sind zwei unterschiedliche Wesen, und doch eins im ausgestalten und bewerkstelligen der Versöhnung. Die Erlösten, vom Ersten der die große Versöhnung teilt, bis zum Letzten, werden die Ehre, und Herrlichkeit, und das Lob ihres Heils, SOWOHL Gott als auch dem Lamm zuschreiben.“ J.S. White, *Life incidents*, S. 343, 1868

„Die Art und Weise wie Spiritualisierer den einzigen Herr Gott verkauft oder verleugnet haben ist zuerst durch den Gebrauch des alten UNBIBLISCHEN TRINITARISCHEN GLAUBENS, der besagt, dass Jesus Christus der ewige Gott ist, obwohl sie nicht eine Stelle haben um das zu unterstützen, während wir massenhaft klare Schriftzeugnisse haben, dass er der Sohn des ewigen Gottes ist.“
J.S. White, *The Day Star*, 24. Januar 1848

„Der Vater war insofern größer als der Sohn, dass ER DER ERSTE WAR. Der Sohn war insofern gleich mit dem Vater, dass er alle Dinge von seinem Vater empfangen hatte.“
J.S. White, *Review & Herald*, 4. Januar 1881

Diese unter vielen anderen Aussagen geben uns ein klares Verständnis darüber, was James White über die Trinitätslehre zu sagen hatte. Er glaubte fest an den einzigen wahren Gott und Seinen einzigen geliebten und geborenen Sohn Jesus Christus.

Joseph Bates & die Trinität

Joseph Bates war das älteste Mitglied unserer Pioniere, der im Jahr 1861 der erste adventistische örtliche Konferenzpräsident wurde. Er war einer der fleißigen Bibelstudenten, der das Fundament unseres Glaubens legte. Er war auch anerkannt als ein geistlicher Führer und mutiger Mann, der hauptsächlich dafür verantwortlich war, dem adventistischen Volk den siebenten Tags Sabbat zu bringen. Während wir das im Hinterkopf behalten lasst uns betrachten, was er über Gott lehrte. War Gott für ihn eine Trinität? Hier ist was er über diese Thematik zu sagen hatte.



„Eine weitere Sache: viel wird gespottet über solche in unserer Gesellschaft, die den Shakers beigetreten sind. Ich sage es ist eine Schande für sie, zuerst so klar und entschieden das schnelle Kommen unseres Herrn Jesus Christus persönlich gepredigt zu haben und dann hin zugehen und sich den Shakers anzuschließen in ihrem Glauben, dass er (Jesus) geistlich in ihrer Mutter Anne-Lee vor mehr als siebenzig Jahren kam. Dies ist ohne Zweifel ihrer vorherigen Doktrin und ihrem Glauben an eine Lehre geschuldet, die Trinität heißt. Wie kannst du Fehler in deren Glauben finden, während du genau das Wesen der niemals – nein, niemals verstandenen Lehre lehrst?

Wir glauben, dass Petrus und sein Meister diese Frage jenseits aller Diskussion angesiedelt hat. Matthäus 16, 13-19. und ich kann nicht sehen, warum Daniel und Johannes nicht gänzlich bestätigten, dass Christus der Sohn ist und nicht Gott der Vater. Wie könnte Daniel seine Vision im 7. Kapitel erklären, wenn ‚Christus Gott wäre‘. Hier sieht er einen ‚wie der Sohn (und es kann nicht bewiesen werden, dass es irgend eine andere Person war) des Menschen, und es wurde ihm die Herrschaft gegeben und die Herrlichkeit und ein Königreich;‘ von dem Alten an Tagen.

Dann beschreibt Johannes einen sitzend auf einem Thron mit einem Buch in seiner rechten Hand, und er sah deutlich Jesus zu dem Thron hochkommen und das Buch aus der rechten Hand desjenigen nehmen, der auf ihm saß. Wenn es jetzt möglich ist diese beiden völlig verschiedenen Vorgänge in einer Person erscheinen zu lassen, dann könnte ich glauben, dass Gott starb und begraben wurde

anstelle von Jesus, und dass Paulus sich irrte als er sagte »jetzt der Gott des Friedens, der uns von den Toten unseren Herrn Jesus wiederbrachte, der große Hirte der Schafe«; und dass Jesus nicht meinte, was er sagte, als er beteuerte, dass er von Gott kam und zu Gott ging, und viel mehr, wenn nötig, um die äußerste Absurdität eines solchen Glaubens zu beweisen.“

Joseph Bates in einem Brief an W. Miller, *PPE*, Seiten 187, 188; 1848

„Meine Eltern waren über lange Zeit Mitglieder der Congregational Church, mit allen ihren bekehrten Kindern, und hofften ängstlich, dass wir uns auch mit ihnen vereinigen würden. Aber sie klammerten sich an einige Punkte ihres Glaubens, die ich nicht verstehen konnte. Ich will hier nur zwei benennen: ihre Handhabung der Taufe und Trinitätslehre. Mein Vater, der bei ihnen über lange Zeit Diakon gewesen ist, arbeitete daran, mich zu überzeugen, dass ihre Glaubenspunkte richtig waren. Ich informierte ihn, dass mein Geist besorgt war im Verhältnis zur Taufe. Er sagte: »Ich ließ dich als Kind taufen.« Ich antwortete, dass das alles im Einklang mit seinem Glauben sein könnte; aber die Bibel lehrte, dass wir zuerst glauben und dann getauft werden müssen (Markus 16,16; 1. Petrus 3,21), aber ich war noch nicht fähig zu glauben, als ich ein Kind war. Bezüglich der Trinität schlussfolgerte ich, dass es eine Unmöglichkeit für mich wäre zu glauben, dass der Herr Jesus Christus, der Sohn des Vaters, auch der allmächtige Gott wäre, der Vater, ein und dasselbe Wesen. Ich sagte zu meinem Vater: »Wenn du mich überzeugen kannst, dass wir eins sind in dem Sinne, dass du mein Vater wärst und ich dein Sohn, und auch, dass ich dein Vater bin und du mein Sohn, dann kann ich an die Trinität glauben.«“

J. Bates, *The Autobiography of Elder Joseph Bates*, Seiten 204, 205; 1868

„Aber du sagst, Gott ist ein Geist. (Daran besteht kein Zweifel, aber dass sein Geist allen Raum durchzieht, und jedes Ding darin, das Leben hat.)“

J. Bates, *The Opening Heavens*, S. 18, 1846

Joseph Bates glaubte und lehrte genau wie James White, dass Gott der Vater von Christus wäre und dass Christus der einzige Sohn Gottes war.

J.N. Loughborough & die Trinität

J.N. Loughborough war der Sohn eines Methodistenpredigers und schloss sich im Jahre 1852 infolge der Arbeit von J.N. Andrews den Adventisten an. Innerhalb von nur zwei Jahren, im Alter von 22, wurde er als Prediger der bald entstehenden Adventgemeinde ordiniert. Er wurde anerkannt als erster Historiker dieser Gemeinde und veröffentlichte über die Jahre zahlreiche Bücher. Also was hatte Loughborough zu sagen über die Trinitätslehre und die Identität Gottes? Lasst ihn uns antworten in seinen eigenen Worten.



„FRAGE. Welche ernsthaften Einwände gibt es gegen die Trinitätslehre?

ANTWORT. Es gibt viele Einwände die wir vorbringen könnten, aber angesichts unseres begrenzten Platzes sollen wir sie auf die drei folgenden reduzieren: 1. Sie ist gegen die allgemeine Vernunft. 2. Sie ist gegen die Schrift. 3. Ihr Ursprung ist heidnisch und märchenhaft. Diese Positionen werden wir in ihrer Reihenfolge kurz erläutern.“

„Es ist nicht im Einklang mit der allgemeinen Vernunft von drei zu sprechen, die eins sind, und einem, der drei ist. Oder wie Manche es ausdrücken, Gott ‚den dreieinigen Gott‘ zu nennen, oder den dreieinen Gott.‘ Wenn Vater, Sohn und Heiliger Geist jeder Gott sind, wären es drei Götter; denn dreimal eins ist nicht eins, sondern drei. In einem Sinne sind sie eins, aber nicht als eine Person, wie von Trinitariern behauptet.“

„Um diese Lehre zu glauben, müssten wir beim Lesen der Schrift glauben, dass Gott sich selber in die Welt sandte, starb um die Welt mit sich selber zu versöhnen, sich selber von den Toten auferweckte, zu sich selber in den Himmel aufgefahren ist, vor sich selber im Himmel bittet um die Welt mit sich selber zu versöhnen, und der einzige Mittler zwischen dem Menschen und sich selber ist. Es wird nicht damit getan sein die menschliche Natur Christi zu ersetzen (gemäß der Trinitarier) als den Mittler; denn Clark sagt, ‚menschliches Blut kann Gott nicht mehr als Schweineblut zufriedenstellen.‘ Komm. zu 2. Samuel 21,10. Wir müssen auch glauben, dass in dem Garten Gott zu sich selber betete, wenn es möglich wäre den Kelch von ihm selber vorübergehen zu lassen, und tausend andere solche Absurditäten.“

„Diese Trinitätslehre wurde in die Kirche hinein gebracht etwa um dieselbe Zeit mit Bilderverehrung, und den Tag der Sonne zu halten, und ist nichts als persische Lehre neu modelliert. Es beanspruchte etwa dreihundert Jahre von seiner Einführung an um die Lehre zu dem zu machen, was sie jetzt ist. Sie wurde etwa 325 n. Chr. begonnen und war bis 681 unvollständig.... Sie wurde in Spanien im Jahr 589 angenommen, in England im Jahr 596, in Afrika im Jahr 534.“

J.N. Loughborough, *Review & Herald*, 5. Nov. 1861

„Vom Geist Gottes wird in der Schrift als von Gottes Repräsentant gesprochen – die Kraft durch die er wirkt, das Amt durch welches alle Dinge aufrecht erhalten werden. Dies wird vom Psalmisten klar ausgedrückt.... Psalm 139, 7-10. Wir lernen aus dieser Sprache, dass wenn wir vom Geist Gottes sprechen, wir in Wirklichkeit über seine Präsenz und Macht sprechen.“

J.N. Loughborough, *Review & Herald*, 20. Sept 1898

Aus diesen Auszügen unter vielen anderen sehen wir wie J.N. Loughborough, der als ein methodistischer Trinitarier aufgewachsen ist, zu einer biblischen Lehre über Gott und seinen Sohn kam, die er beibehielt und hochhielt bis zu dem Tag, an dem er im hohen Alter von 92 starb.

J.H. Waggoner & die Trinität

Joseph Waggoner nahm die Adventbotschaft im Dezember 1851 an und wurde zu einem der Pioniere, die die Gemeinde leiteten. Als ein Lehrer des Griechischen und Hebräischen war er anerkannt für seine theologische Zuverlässigkeit. Damit wurde er der erste Herausgeber von sowohl dem „Pacific Health Journal“ als auch dem „American Sentinel“. Sein Verständnis der Schrift war Vielen eine Inspiration, einschließlich seinem eigenen Sohn E.J. Waggoner sowie Alonzo T. Jones. Und was hatte er zu sagen über die Trinitätslehre? Lasst seine eigenen veröffentlichten Schriften uns die Antwort geben.



„Viele Theologen denken wirklich, dass die Versöhnung, hinsichtlich ihrer Würde und Wirksamkeit, auf der Trinitätslehre beruht. Aber wir können keinen Zusammenhang zwischen diesen beiden zu sehen. Im Gegenteil fallen die Befürworter dieser Lehre wirklich in die Schwierigkeit, die sie ängstlich zu vermeiden scheinen. Ihre Schwierigkeit besteht darin: Sie nehmen eine Leugnung der Trinität gleichwertig einer Leugnung der Göttlichkeit Christi. Wäre das der Fall, dann sollten wir uns so fest wie wir nur können an die Trinitätslehre klammern; aber es ist nicht der Fall. Diejenigen, die unsere Anmerkungen über den Tod des Sohnes Gottes gelesen haben, wissen, dass wir fest an die Göttlichkeit Christi glauben; aber wir können die Idee einer Dreieinigkeit nicht akzeptieren, wie sie von Trinitariern vertreten wird, ohne unsere Behauptung der Würde des Opfers aufzugeben, das für unsere Versöhnung gemacht wurde.“

J.H. Waggoner, *The Atonement in the Light of Nature and Revelation*, S. 164, 165

„Es gab sehr früh Einige, die die Trinitätslehre in Tritheismus wandelten und, anstatt drei göttliche Personen unter der Bilanz von Vater, Sohn und Heiligem Geist drei kollaterale, ko-ordinierte und selbstursprüngliche Wesen eingebracht haben, und sie damit zu drei absoluten und unabhängigen Prinzipien gemacht haben ohne irgendein Verhältnis von Vater oder Sohn, was die treffendste Beschreibung von drei Göttern ist.“

J.H. Waggoner, *Thoughts on Baptism*, S. 180

„Die Unterscheidung zwischen Christus und den einzig wahren Gott wird am klarsten mit des Heilands eigenen Worten in Johannes 17,3 aufgezeigt: »dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.« Viel Betonung wird auf Jesaja 9, 6 gelegt, um eine Trinität zu beweisen, die wir vorher zitiert haben in Bezug auf unseren Hohepriester, der sein Blut für uns vergoss. Die Befürworter dieser Theorie werden sagen, dass es sich auf eine Trinität bezieht, weil Christus der ewige Vater genannt wird. Aber aus dem Grund bekräftigen wir, mit anderen, dass es keinen Bezug zu einer Trinität haben kann. Ist Christus der Vater in einer Trinität? Wenn ja, wie ist er dann der Sohn? oder wenn er beides, Vater und Sohn ist, wie kann es dann eine Trinität geben? denn eine Trinität ist drei Personen. Um eine Trinität anzuerkennen muss die Unterscheidung zwischen Vater und Sohn gewahrt sein. Christus wird ‚die zweite Person in der Trinität‘ genannt; aber wenn dieser Text eine Trinität beweist oder sich überhaupt auf eine bezieht, dann beweist er, dass er nicht die zweite sondern die erste ist. Und wenn er die erste ist, wer ist dann die zweite? Es ist sehr klar, dass dieser Text sich nicht auf so eine Lehre bezieht.“

J.H. Waggoner, *The Atonement in the Light of Nature and Revelation*, S. 168, 169

Diese Auszüge zeigen, dass Waggoner nicht die Trinitätslehre hochgehalten hat, denn diese Lehre stimmt nicht überein mit den Lehren der Schrift. Er, wie alle anderen Adventisten seiner Zeit, glaubte an den einzig wahren Gott und Jesus Christus seinen göttlichen Sohn, den er gesandt hat.

Uriah Smith & die Trinität

Uriah Smith war ein aufrechter und intelligenter Mann, der sich den Sabbat haltenden Adventisten im Jahr 1852 anschloss. Er wurde schnell anerkannt für seine Exzellenz im Studium und für das daraus resultierende tiefe biblische Verständnis, das er erwarb. Es dauerte nicht lange, bis er eine bedeutende Person im Leitungskreis der Kirche wurde. Smith war der erste Generalkonferenzsekretär und über fast ein halbes Jahrhundert war er entweder der Herausgeber oder ein hoch geschätztes Redaktionsmitglied des wohl bekannten *Review and Herald* als einer der meist anerkannten und produktivsten Autoren. Lasst uns seine veröffentlichten Werke darin untersuchen, wie sie die Identität Gottes und Christi beschreiben.



„Die Schriften sprechen nirgends über Christus als ein erschaffenes Wesen, sondern bezeugen im Gegenteil deutlich, dass er vom Vater geboren wurde. Aber während er als der Sohn keine Ko-Ewigkeit zurückliegender Existenz mit dem Vater besitzt, geht der Anfang seiner Existenz als der Geborene des Vaters dem gesamten Schöpfungswerk voraus, dem er als Mitschöpfer neben Gott gegenübersteht. Johannes 1, 3; Heb. 1, 2.... Christus selber erklärt, »wie der Vater hat das Leben in sich selber, so hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in sich selber.« Johannes 5, 26. »Der Vater hat ihn über die Maßen erhöht, und ihm einen Namen gegeben, der über allen Namen steht« Phil. 2, 9. Und der Vater selber sagt, »Lasst alle Engel Gottes ihn anbeten.« Heb. 1, 6. Diese Zeugnisse zeigen, dass Christus jetzt ein Gegenstand der Anbetung gleich mit dem Vater ist; aber sie zeigen nicht, dass er mit ihm eine Ewigkeit zurückliegender Vergangenheit teilt.“

U. Smith, *DAR*, S. 430, 1882

„Gott alleine ist ohne Anfang. In frühester Epoche als ein Anfang sein konnte – eine Zeit so weit entfernt, dass sie dem endlichen Verstand im wesentlichen eine Ewigkeit ist – erschien das Wort. »Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.« Joh. 1, 1. Dieses unerschaffene Wort war das Wesen, das als die Zeit reif war Fleisch wurde, und wohnte unter uns. Sein Anfang war nicht wie der irgend eines anderen Wesens im Universum. Es wurde hervorgebracht in dem geheimnisvollen Ausdruck »sein (Gottes) einzig geborener Sohn« (Joh. 3, 16; 1. Joh. 4, 9) der einzig Geborene des Vaters (Joh. 1, 14) und »ich ging aus und kam von Gott« (Joh. 8, 42). Somit scheint es so, dass durch irgendeinen göttlichen Impuls oder Prozess, nicht Schöpfung, nur der Allwissenheit bekannt und nur der Allwissenheit möglich, der Sohn Gottes erschien.“ U. Smith, Looking Unto Jesus, S. 10, 1898

„J. W. W. Fragt: ‚Sollen wir den Heiligen Geist (Holy Ghost) als eine Person verstehen, das selbe wie der Vater und der Sohn? Einige behaupten, dass er es ist, andere dass er es nicht ist.‘

Antwort: Die Bezeichnungen ‚Holy Ghost‘ sind harsche und abscheuliche Übersetzung. Es sollte ‚Holy Spirit‘ (hagion pneuma) bei jedem Vorkommen heißen. Dieser Geist ist der Geist Gottes, und der Geist Christi. Der Geist ist der gleiche ob er nun als zu Gott oder zu Christus gehörend beschrieben wird. Aber in Bezug auf diesen Geist verwendet die Bibel Ausdrücke, die nicht mit der Idee harmonisiert werden können, dass er eine Person wie der Vater und der Sohn ist. Vielmehr wird gezeigt, dass er ein göttlicher Einfluss von ihnen beiden ist, das Medium, welches ihre Präsenz repräsentiert und durch welches sie Wissen und Macht haben durch das ganze Universum hindurch, wenn sie nicht persönlich präsent sind. Christus ist eine Person, die jetzt als Hohepriester im himmlischen Heiligtum Dienst tut; und doch sagt er, dass wo zwei oder drei versammelt sind in seinem Namen er mitten unter ihnen ist. Mt. 18, 20. Wie? Nicht persönlich, aber durch seinen Geist. In einer von Christi Reden (Joh. 14-16) wird dieser Geist als ‚der Tröster‘ personifiziert und als solchen wird das persönliche und Bezugspronomen, ‚er‘, ‚sein‘ und ‚welcher‘ auf ihn angewandt. Aber gewöhnlich wird über ihn gesprochen auf eine Art und Weise, die zeigt, dass er keine Person sein kann wie der Vater und der Sohn.“

U. Smith, *Review & Herald*, 28. Oktober 1890

Diese Auszüge unter vielen anderen attestieren Uriah Smiths Glauben, der auch ganz überwiegend geteilt wurde von den Mitgliedern der Adventbewegung dieser Zeit, welche die biblische Wahrheit des einzig wahren Gottes und seines Sohnes Jesus Christus und des Heiligen Geistes hochgehalten haben.

Schlusswort

Alle diese Aussagen zeigen uns eindeutig, dass viele der Pioniere der Adventgemeinde nicht die Trinitätslehre hochhielten. Genau aus diesem Grund wurde im Oktober 1993 im Ministry Magazin die folgende Aussage veröffentlicht:

„Die meisten Gründer der Siebenten-Tags Adventisten könnten heute nicht der Kirche beitreten, wenn sie die Glaubensgrundsätze dieser Denomination hätten unterschreiben müssen. Genauer gesagt hätten die meisten nicht dem Glaubenspunkt Nummer 2 zustimmen können, bei dem es um die Trinitätslehre geht.“ Ministry, Oktober 1993, S. 10

Es ist bewiesen, dass die Glaubensgrundsätze der Kirche sich über die Jahre geändert haben, aber da gibt es wichtige Fragen, die beantwortet werden müssen. Was hat die frühe adventistische Gemeinde als allgemeines grundlegendes Prinzip über Gott, Jesus Christus und dem Heiligen Geist definiert? Und wann wurde die Trinitätslehre der offizielle Glaubensgrundsatz der Kirche? Wir werden persönliche Meinungen beiseite lassen und historische Fragen erlauben, die uns diese Antworten

geben. Die Glaubensgrundsätze der adventistischen Kirche wurden zuerst im Jahr 1872 gedruckt. Sie wurden 1889 aktualisiert und in den Jahren 1905 und 1914 nochmals gedruckt. Während der gesamten Zeit änderte sich der Glaube, wer Gott ist und wer sein Sohn ist, nicht. Hier ist, was die Adventisten dieser Zeit glaubten:

1. Dass es einen Gott gibt, ein persönliches, geistliches Wesen, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, allwissend, und ewig; unendlich in Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Güte, Wahrheit und Gnade, unveränderlich, und überall präsent durch seinen Repräsentanten, den Heiligen Geist. Ps. 139, 7

2. Dass es einen Herrn Jesus Christus gibt, der Sohn des ewigen Vaters, der eine, durch welchen er alle Dinge erschuf, und durch welchen sie bestehen.

Diese Prinzipien sind klar nichttrinitarisch in ihrer Natur, so dass angezeigt wird, dass es einen persönlichen Gott, den ewigen Vater, gibt und nicht drei Personen wie die Trinitätslehre es vermittelt.

Diese Prinzipien beschreiben unseren Herrn Jesus Christus als den Sohn des ewigen Vaters, durch den Gott alle Dinge erschuf und durch welchen sie bestehen. Seine Sohnschaft war nicht anerkannt als Gleichnis, sondern es wurde buchstäblich so verstanden. Vom Heiligen Geist wurde geglaubt, Gottes Repräsentant zu sein und nicht ein Individuum wie der Vater und der Sohn.

Wie vorher beschrieben wurden diese Prinzipien laufend durch die Gemeinde veröffentlicht, weil sie das waren, was die Denomination einschließlich Ellen White, die ein aktives Mitglied der Gemeinde war, zu dieser Zeit geglaubt hat. Wie es in den Prinzipien selber hieß gab es eine völlige Einstimmigkeit im gesamten Kirchenvolk in Bezug auf diese Prinzipien. Jedoch wurde die Trinitätslehre offiziell per Abstimmung in die gegenwärtigen Siebenten-Tags adventistischen Glaubensgrundsätze hinein gebracht während der Generalkonferenz in Dallas, Texas, im Jahr 1980 – viele, viele Jahre, nachdem Ellen White und die Pioniere verstorben waren.

Diese auf Tatsachen basierende Geschichte kann uns nur zur Schlussfolgerung von einer von zwei Möglichkeiten führen. Entweder die Adventgemeinde zur Zeit von Ellen White und die Pioniere verstanden Gott nicht richtig, oder die heutigen Glaubensgrundsätze, die die Trinitätslehre enthalten, spiegeln nicht die Lehre der Bibel wieder, was bedeutet, dass die Kirche vom Fundament der Wahrheit abkam, das Gott selber gelegt hat.

Freunde, möge Gott euch zu der Wahrheit über dieses Thema führen und zu einem Verständnis der Wichtigkeit dieser wertvollen Worte: Und das ist das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist und Jesus Christus, den du gesandt hast, erkennen.